



SINFONISCHES BLASORCHESTER HELVETIA RÜTI-TANN

GEGRÜNDET 1878



Thomas Trachsel erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht mit acht Jahren auf der Zither. Anschliessend nahm er Unterricht an der Musikschule Hägendorf auf den Instrumenten Trompete und Klavier, sowie Theorie bei Arno Müller privat. Nach einer Berufslehre absolvierte Trachsel das Studium zum Blasorchesterdirigenten an der Musikhochschule Bern und schloss dieses 1998 ab. 1999 nahm er die Studien an der Hochschule Bern in den Fächern Dirigieren, Orgel und Schlagzeug wieder auf und schloss diese mit Auszeichnung ab. Weiter besuchte er einen Meisterkurs bei Andreas Spörri.

Thomas Trachsel ist freischaffender Komponist und schrieb u.a. Auftragswerke für das Eidgenössische Musikfest und die Nationale Jugend Brass Band. Sein Werkverzeichnis beinhaltet mehr als 100 Werke für verschiedene Besetzungen.

Seit 2005 ist Thomas Trachsel der musikalische Leiter des Sinfonischen Blasorchesters Helvetia Rütli-Tann und hat das Orchester seither musikalisch enorm geprägt und weiterentwickelt. Die „Dritte Sinfonie“ von James Barnes, welche von der Helvetia im Jahr 2006 bereits aufgeführt wurde, war die erste seiner Art und bildet einen entscheidenden Meilenstein in der Geschichte des Orchesters. Mit diesem Konzert soll die enorme Schaffenskraft der letzten 12 Jahre, welche das Orchester mit Thomas Trachsel erfahren durfte, aufgezeigt werden.



Das Sinfonische Blasorchester Helvetia Rütli-Tann wurde 1878 gegründet und ist ein ausgebautes sinfonisches Blasorchester der Höchstkategorie.

Anlässlich ihres 140-jährigen Bestehens, führt das Sinfonische Blasorchester Helvetia Rütli-Tann erneut die „Dritte Sinfonie“ von James

Barnes auf. Diese Sinfonie hat das Orchester bereits 2006 aufgeführt und sie war damit die erste ihrer Art, welche das Orchester unter der Leitung von Thomas Trachsel aufgeführt hat. Ein Meilenstein.

www.blasorchester-helvetia.ch



SINFONISCHES BLASORCHESTER HELVETIA RÜTI-TANN

GEGRÜNDET 1878

Sommerkonzert 2018

Sonntag, 17. Juni 2018, 18:00 Uhr
Reformierte Kirche Rütli ZH

William Francis McBeth

Kaddish

James Barnes

Third Symphony

- I. Lento e drammatico
- II. Scherzo
- III. For Natalie
- IV. Finale



Musikalische Leitung: **Thomas Trachsel**

Kollekte

William Francis McBeth (1933 - 2012)

Kaddish

Erhoben und geheiligt werde sein grosser Name auf der Welt, die nach seinem Willen von Ihm erschaffen wurde - Sein Reich soll in eurem Leben in den eurigen Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel schnell und in nächster Zeit erstehen. Und wir sprechen: Amen!

Sein grosser Name sei gepriesen in Ewigkeit und Ewigkeit der Ewigkeiten. Gepriesen und gerühmt, verherrlicht, erhoben, erhöht, gefeiert, hocherhoben und gepriesen sei der Name des Heiligen, gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang, jeder Verherrlichung und Trostverheissung, die je in der Welt gesprochen wurde, spricht: Amen!

Fülle des Friedens und Lebens möge vom Himmel herab uns und ganz Israel zuteilwerden, spricht: Amen!

Der Frieden stiftet in seinen Himmelshöhen, stifte Frieden unter uns und ganz Israel, spricht: Amen!

Das Kaddish ist eines der wichtigsten Gebete im Judentum. Anders als fast alle jüdischen Gebete ist seine Sprache nicht nur Hebräisch, sondern auch Aramäisch. Das Kaddish wird insbesondere zum Totengedenken und am Grabe gesprochen und ist eine Form der ritualisierten Trauer. Die engsten Angehörigen, in der Regel der Sohn des Verstorbenen, sprechen das Kaddish während 11 Monaten täglich. Am Jahrestag des Todesfalls wird es noch ein letztes Mal gesprochen, womit das Gedenkritual abgeschlossen wird.

Bei der Komposition von William Francis McBeth handelt es sich um eine Vertonung des jüdischen Gebetes für das Seelenheil Verstorbener. Auffallend sind die Paukenschläge, welche den stetigen Herzschlag symbolisieren. Die immer wiederkehrende Tonfolge von vier Tönen entspricht dem Vor-sich-hersagen immer desselben Namens, welcher sich ein Hinterbliebener in Erinnerung behalten möchte. Am Ende werden die Toten ins Himmelreich entlassen. Der Schlussakkord symbolisiert dagegen die tröstenden „Toten-Feierlichkeiten“ der Hinterbliebenen. William Francis McBeth hat dieses Stück in Erinnerung an seinen Lehrer James Clifton Williams (1923-1976), welcher zu seiner Zeit zu den führenden Komponisten für Blasorchester galt, geschrieben.

James Barnes (*1949)

Third Symphony «Die Tragische»

*Sollt ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäflein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd ich endlich hingetragen
In des Hirten Arm und Schoss:
Amen, ja mein Glück ist gross!*

Aus der Hymne „Weil ich Jesu Schäflein bin“

Die „Dritte Sinfonie“ war eine Auftragskomposition der United Air Force Band, Washington D.C. Der damalige Dirigent des Orchesters, Col. Alan Bonner, wollte ein wirklich grosses Werk für Blasorchester haben. Dabei legte er weder Wert auf den Stil, die Länge, den Schwierigkeitsgrad oder sonst etwas.

James Barnes beschreibt seine „Dritte Sinfonie“ als „die Tragische“. Ausschlaggebend dafür ist, dass er sich bei der Arbeit an seiner „Dritten Sinfonie“ in einer sehr schweren Lebenssituation befand. Kurz vor Beginn der Komposition ist seine Tochter Natalie verstorben. Laut Barnes war diese Sinfonie das Werk mit dem grössten emotionalen Kräfteverschleiss, das er je komponiert hatte. Das Werk entwickelt sich von der tiefsten Dunkelheit der Verzweiflung bis zum Erstrahlen von Erfüllung und Freude.

Der **erste Satz** ist geprägt von Frustration, Bitterkeit, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, all dies Gefühle, welche Barnes nach dem Verlust seiner Tochter erlebte.

Der **zweite Satz** (Scherzo) geht mit beissendem Spott und bitterer Süsse an das Thema heran. Dies verbindet Barnes auch mit der Anmassung und Selbstgefälligkeit gewisser Leute in dieser Welt.

Der **dritte Satz** trägt den Übertitel „For Natalie“ und symbolisiert die Fantasie darüber, wie Barnes' Welt ausgesehen hätte, wenn Natalie darin gelebt hätte. Der dritte Satz ist ein Abschiedslied für sie. Charakterisierend sind in diesem Satz die Klänge des Kinderzimmers, wie das Mobile über dem Kinderbettchen.

Der **vierte Satz** (Finale) steht für die Wiedergeburt des Geistes und ist ein Versöhnungsversuch. Das zweite Thema des Satzes basiert auf einer alten lutherischen Hymne auf die Kinder „Weil ich Jesu Schäflein bin“. Diese Hymne wurde an Natalies Beerdigung gesungen. Drei Tage nachdem Barnes die „Dritte Sinfonie“ beendet hatte, wurde am 25. Juni 1994 sein Sohn Billy Barnes geboren. Das Finale repräsentiert damit auch die Freude darüber, dass die Familie nach dem tragischen Tod von Natalie, mit Billy gesegnet wurde.